

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 30 (1976)

**Heft:** 4: Junge Architekten in Österreich = Jeunes architects [i.e. architectes] en Autriche = Young architects in Austria

**Artikel:** Ein anderer Weg : Partnerschaft = Un autre chemin : l'association = Another way : partnership

**Autor:** Benesch, Helmut / Moser, Josef

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-335469>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

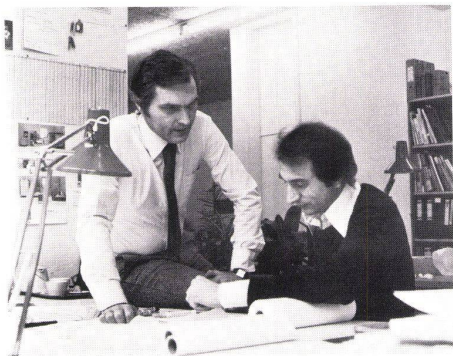
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Ein anderer Weg: Partnerschaft

Un autre chemin: L'association.

Another way: partnership

Helmut Benesch und Josef Moser, Wien

Associé parmi des collègues plus âgés, le jeune architecte qui accepte le dur travail en équipe, peut s'ouvrir rapidement un large cercle d'activité. Les associés juniors du bureau Marchart, Moebius ont atteint cet objectif.

As the partner of older colleagues the young architect who is ready to work hard in a team can very soon extend his activities. The junior partners in the office of Marchart+Moebius have succeeded in this.

H. B.: Hochschule für angewandte Kunst, Wien, Meisterklasse für Architektur, Prof. Franz Schuster, 1963 Diplom. 8 Jahre Angestelltentätigkeit als Atelierchef. 1971 Eintritt in den Büroverband Marchart, Moebius als Partner. Mitglied einer Gesellschaft für Auslandsbeziehungen, Schwerpunkt Afrika, Studienreisen Europa-Afrika.

J. M.: Hochschule für angewandte Kunst, Wien, Meisterklasse für Architektur, Prof. Franz Schuster, 1962 Diplom. Eintritt in das neu geschaffene Planungsbüro für den Neubau des Wiener Allgemeinen Krankenhauses (2500 Betten). 1965-1972 als Bürochef tätig. Seit 1966 freier Mitarbeiter im Planungsbüro Allgemeines Krankenhaus Wien. Eintritt in den Büroverband Marchart, Moebius als Partner. Zahlreiche Studienreisen im Zusammenhang mit Krankenhausbau. Mitglied einer Gesellschaft für Auslandskontakte, Schwerpunkt Afrika, Seminare für Bürohausbau. Architektenarbeitsgemeinschaft mit ca. 60 bis 70 Mitarbeitern, ca. 75 Prozent Hochschulabsolventen.

Sich für den Beruf des Architekten zu entscheiden ist sicherlich für jeden jungen Menschen mit der Vorstellung verbunden, in selbständiger Form Gestaltungsprobleme, die bis zur städtebaulichen Idee reichen, lösen zu können.

Dieses Ziel ist nun speziell in Österreich durch die nach dem Studium vorgeschriebene, unselbständige 5jährige Praxis in einem Architekturbüro vorerst weit in die Ferne gerückt. Eben diese Praxiszeit formt wiederum mehrere Gruppen von einer selbständigen Tätigkeit Zustrebenden:

Jene, welche aus dieser Tätigkeit einen optimalen ideellen und materiellen Erfolg anstreben, nach kurzer Zeit in verantwortungsvolle Positionen aufrücken und somit zu einem schwer entbehrlichen Mitarbeiter werden,

jene, welche die Unselbständigkeit als notwendiges Übel betrachtend, die Praxis als staatlich gelenkte Fortbildung über sich ergehen lassen, und

die Gruppe der durch falsche Information während des Studiums und ein fehlinterpretiertes Berufsbild eher unschuldig Frustrierten, welche das Los der Unselbständigkeit beklagend, sich nur schwer in einen Büroverband oder ein Team eingliedern können.

Hinzu kommt, daß man ab der Absolvierung des Studiums nicht sofort mit Topaufgaben betraut wird, sondern wie bei der Erlernung eines Handwerkes zu schwierigen Aufgaben gelangt und so, Zug um Zug, in verantwortungsvolle Positionen hineinwächst.

Nach Absolvierung der vorgeschriebenen Praxis und der Verleihung der Befugnis, besteht nun die Möglichkeit als Architekt selbständig wirksam zu werden.

Damit beginnt nun der Widerstreit im Wollen eines jeden einzelnen, zumal der Beginn als selbständiger Architekt sich in den meisten Fällen in kleinen und kleinsten Aufgaben erschöpft, was gegenüber der von Problemen der Aquisition und mitunter bedrohlichen, finanziellen Engpässen, abgeschirmten Tätigkeit als Angestellter in verantwortungsvoller Position, einen krassen Rückschritt und die Abkehr von der idealistischen Vorstellung der Arbeit eines Architekten bedeutet. Meist bleibt nur als geringe Erfolgchance die an der persönlichen Substanz zehrende Teilnahme an Wettbewerben offen. Sofern man die vor-

genannten Unsicherheitsfaktoren eines Alleinganges klar kalkuliert und zu kompensieren weiß, bieten sich jedoch sicherlich auch in der vielleicht bescheidenen und einsamen Aufgabe interessante Entfaltungsmöglichkeiten.

Bei kritischer Betrachtung der vorangestellten Überlegungen erscheint jedoch die Eingliederung als Partner in einen gut funktionierenden Bürokörper in einem durchaus positiven Licht, zumal ein interessanter Aufgabenkreis, an dem man vielleicht noch dazu in der bisherigen Arbeit wesentlichen Anteil hatte, für die im Rahmen eines Partnerteamworks zu tätigenen Abstriche entschädigt. Zweifellos ist die Effizienz einer derartigen Partnerschaft sehr wesentlich von der Einstellung des oder der Seniorpartner abhängig, zumal die Eingliederung von Juniorpartnern im Falle einer echten Partizipation der oder des Partners an sämtlichen Dispositionen, sowie an Gewinn und Verlust des Unternehmens, jedenfalls mit einem Verlust an ideellen und materiellen Werten für die Seniorpartner verbunden ist.

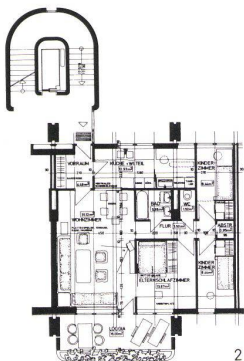
Einen wesentlichen Faktor bildet in diesem Zusammenhang sicherlich die altersmäßige Staffelung der Partner, zumal eine zu große Altersdifferenz zwischen Senior- und Juniorpartnern nur mehr sehr schwer echtes Teamwork aufkommen läßt, hingegen eine Differenz von 10 bis 15 Jahren, Teamwork und den Weiterbestand eines Ateliers bei Ausscheiden der Seniorpartner sichern kann.

In unserem Falle drängte sich die Entscheidung durch das Zusammentreffen verschiedener positiver Faktoren, wie jahrelange Mitarbeit im Atelier, gemeinsame Erarbeitung von Wettbewerbserfolgen, sicherlich optimale altersmäßige Staffelung, Übereinstimmung in der Lebensauffassung und in sachlichen Belangen, und durch die Bereitschaft der Seniorpartner Marchart und Moebius, uns in Würdigung und Anerkennung unserer bisherigen Leistungen in einer Vollpartnerschaft zu integrieren, beinahe auf.

Von der heutigen wirtschaftlichen Situation ausgehend, und in Verfolgung eines ohnehin bereits bestehenden Trends zur Partnerschaft, können wir daher eindeutig auf Grund unserer nunmehr 4jährigen Tätigkeit als Partner, in allen wesentlichen Punkten den eingeschlagenen Weg bejahen.

H. B. + J. M.

1  
Wohnbauvorhaben »Wohnen morgen« in Leoben.  
Modellfoto.  
Ensemble résidentiel »Habiter demain« à Leoben.  
Photographie de la maquette.  
Residential complex, "Living tomorrow" at Leoben.  
Photo of model.



2  
Wohnungsgrundriß  
(Variante).  
Plan d'un logement  
(variante).  
Plan of a flat (variant).